

Auer Tageblatt

Belegpreise: Durch unsern botan. Verl. im Jahre monatlich 30 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 20 Pfg. u. wochentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellbar 1.00 Mk. monatlich 60 Pfg. Durch den Botenboten frei im Jahre monatlich 3.00 Mk., monatlich 25 Pfg. Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsbeleger und Anzeigennehmer, sowie alle Postämter und Zeitungsverkäufer sind verpflichtet, das Auer Tageblatt zu verkaufen.

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Spezial-Anzeige: Die beim Anzeiger inserierten Adressen sind keine gewöhnlichen Geschäftsstellen, sondern sind für die Besorgung von Anzeigen bestimmt. Die Anzeigen müssen daher bei der Geschäftsstelle des Anzeigers abgegeben werden. Die Anzeiger sind in der Regel am Freitagabend vor dem Erscheinen des Anzeigers zu belegen. Die Anzeiger sind in der Regel am Freitagabend vor dem Erscheinen des Anzeigers zu belegen. Die Anzeiger sind in der Regel am Freitagabend vor dem Erscheinen des Anzeigers zu belegen.

Nr. 25.

Dienstag, den 1. Februar 1916.

11. Jahrgang

Erneuter Zeppelinbesuch über Paris.

Englisches Zugeständnis unserer Unterseeboots-Erfolge.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Engländer die Wirkungen unserer Unterseeboote entweder ableugnen oder verschweigen. Allein, wenn die Wirkungen allzu ersichtlich werden, dann wird selbst eine englische Zeitung in die Notlage verfaßt, die Wahrheit zu sagen. So kann auch die Times in ihrer Jahresübersicht des englischen Finanzwesens und des Handels nicht umhin, in einem Artikel über Schifffahrt und Frachten die Wirksamkeit unserer Unterseeboote anzuerkennen. Die Verluste durch Unterseeboots-Angriffe, so schreibt die Times, sind natürlich auch eine Tatsache gewesen, welche den Frachtenraum verringert und das Steigen der Frachtpreise verursacht hat. Als Gesamt-Belastung der britischen Inseln hätten die Unterseeboots-Angriffe ihr Ziel verfehlt, aber sowohl die neutralen wie die britische Schifffahrt hätten unter ihnen gelitten. Es ist häufig die Wirkung unserer Unterseeboots-Erfolge von den Engländern mit dem Argument bestritten worden, daß angesichts der ungeheuren Zahl der in England ein- und auslaufenden, sowie im Weltverkehr fahrenden Schiffe das Torpedieren einzelner Fahrzeuge keine Bedeutung habe. Wir dagegen wußten schon immer, daß die Summierung dieser einzelnen Fahrzeuge sehr wohl eine Bedeutung für die Verschärfung der Lohnfrage darstellt, und die Engländer sind nun an Hand des hohen Frachtenbarometers selbst, wie man sieht, gezwungen, dies zuzugeben. Zu diesem nachträglichen Eingeständnis kommt ein zweites. In dem Artikel derselben Nummer der Times über die Seeschifffahrt-Berichterung wird ausgeführt: Januar 1916 sei für die Versicherer der beste Monat im Jahr gewesen. Am 18. Februar habe die sogenannte Unterseeboots-Belastung gegen Großbritannien begonnen, welche zwar völlig ihr Ziel verfehlt, dennoch zur Verschärfung einer großen Zahl von Handelsverträgen während des Jahres geführt habe. Wären die Versicherer in der Lage gewesen, solche Versicherungsbeträge zu fordern, wie sie von nun an dem Risiko entsprechen hätten, so fährt die Times weiter aus, so hätten sie ein großes Geschäft machen können. Aber die Versicherer waren für einen großen Teil ihres Geschäfts an die staatliche Versicherung gebunden, für die diese staatliche Regelung nicht bestand, also gewissermaßen der Markt frei war, seien die Versicherungsbeiträge enorm gestiegen. Die Versicherer, so fährt die Times weiter aus, hätten noch bedeutend mehr verdient, wenn nicht Ende Dezember und zu Beginn des Jahres 1916 der japanische Dampfer *Yokohama Maru* und der Dampfer *Glenyle* im Mittelmeer versenkt worden wären. Wie die Schiffe, so fährt die Times aus, waren schwer beladen mit wertvollen Gütern und ihr Verlust muß eine bedeutende Wirkung auf die meisten Versicherungsgeschäfte gehabt haben. Auch hier also wieder das Zugeständnis, daß es gar nicht so sehr darauf ankommt, eine große Anzahl von Schiffen zu torpedieren, sondern, daß schon die Zerstörung einzelner, daß gerade ihn das Schicksal ereilen könne, eine Zerstörung der Handelsverträge bedeutet. Besonders jedes große Schiff, das versenkt wird, ist ein warnendes Beispiel, das die Furcht steigert und damit den Handel Englands erschwert und verleiht. Daß die Engländer dies ebenso gut wie wir wissen, zeigen die genannten Auslassungen der Times.

Der Minenkrieg.

Die *Amsterdamer Blätter* melden, daß der niederländische Dampfer *Agudaan* an der britischen Küste auf eine Mine stieß. Man glaubt, daß er ins Grunde sinken wird, unter eigenem Dampf. Notwendig zu erreichen. (W. L. B.) Der *holländische Fischdampfer* *Plejadan* ist auf eine Mine gestoßen. Wie ein Mann der Besatzung berichtet, ist die *holländische* *Schoner* *Agudaan* im Minenfeld bei Dover mit Mann und Maus untergegangen.

Englische Minen an der Nordsee.

Während der ordentlichen Stürme der letzten Woche wurden an der schottischen Westküste 180 Minen angetrieben, von denen der größte Teil durch die schottischen Behörden geborgen worden ist. Sie sind sämtlich englischen Ursprungs, enthielten je 200 Alib-Sprengstoff in je acht Kupferpatronen und tragen das Datum 1916.

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier 1. Febr. vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Nacht zum 31. Januar versuchten kleinere englische Abteilungen einen Handstreich gegen unsere Stellungen westlich von Messines (Flandern), sie wurden sämtlich zurückgeworfen, nachdem es ihnen an einer Stelle vorübergehend gelungen war, in unsere Gräben einzudringen.

Bei Fricourt (östlich von Albert) hinderten wir durch unser Feuer den Feind an der Befestigung eines von ihm gesprengten Trichters. Nördlich davon drangen deutsche Patrouillen bis in die englische Stellung vor und kehrten mit einigen Gefangenen ohne eigene Verluste zurück. Südlich der Somme verloren die Franzosen im Handgranatenkampf noch weiter an Boden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Eines unserer Luftschiffe griff Schiffe und Depots der Entente im Hafen von Saloniki mit beobachteten guten Erfolgen an. (W. L. B.) Oberste Heeresleitung.

Unsere Feinde im Westen.

richtet bekanntlich fortanernnd Artillerie- und Fliegerangriffe auf die Ortschaften in den von uns besetzten Gebieten Frankreichs und Belgiens. Auf die Einwohner ihrer eigenen Nationalität nehmen die Beschläger der Menschlichkeit dabei nicht die geringste Rücksicht. Die Gatte des Ardennes veröffentlicht seit einigen Monaten die Namen der getöteten und verwundeten Einwohner. Die Zusammenstellung dieser Angaben gibt für die Wirkung des feindlichen Feuers auf die eigene friedliche Bevölkerung folgende Zahlen: Tot im September 28 Männer, 40 Frauen, 24 Kinder unter 16 Jahren, im Oktober 41 Männer, 60 Frauen, 81 Kinder, im November 11 Männer, 21 Frauen, 13 Kinder, im Dezember 9 Männer, 10 Frauen, 7 Kinder, also zusammen 89 Männer, 181 Frauen und 75 Kinder. Verwundet wurden im September 45 Männer, 48 Frauen, 24 Kinder, im Oktober 92 Männer 110 Frauen, 51 Kinder, im November 23 Männer, 25 Frauen, 15 Kinder, im Dezember 22 Männer, 27 Frauen, 18 Kinder, also zusammen 182 Männer, 208 Frauen und 108 Kinder. Insgesamt sind mithin während der letzten vier Monate des vergangenen Jahres 798 französische und belgische Bürger durch die Weshoffe ihrer Landesleute oder der Engländer getötet oder verwundet worden.

Ein zweiter Zeppelinangriff auf Paris.

(Melbung der Agency Havas.) Um 9 Uhr 40 Minuten am Sonntag abend erteilte in Paris abermals Luftschiffalarm. Alle Vorsichtsmaßnahmen wurden getroffen. Die Polizeidirektion verließ um 9 Uhr 50 Minuten mit, ein von Norden kommendes Luftschiff sei gemeldet; man wisse nicht genau, in welcher Richtung es fliege. Zur Vorsicht wurden die Stichter in der Stadt gelockt. Um 10 Uhr abends erfüllten ganz Paris Glockengeläute und Trompetensätze. Alle für den Fall eines Luftschiffalarms vorgesehenen Maßnahmen wurden sofort ausgeführt. — Eine Note der Agency Havas besagt: Um 20. Januar abends betogte sich ein deutsches Luftschiff in Richtung auf Paris, wo es kurz nach 10 Uhr abends eintraf. Es wurde von Abwehrpatrouillen beschossen und von Flugzeugen angegriffen. Das Luftschiff warf eine Anzahl Bomben, die nach den bisherigen Meldungen keinen Schaden verursachten. Um 11¼ Uhr war der Alarm zu Ende, und die Beleuchtung wurde wieder hergestellt. — (Melbung der Agency Ha-

vas.) Als Sonntag abend das feindliche Luftschiff nach und nach erste Alarmzeichen erteilte, wurden, wie am Abend vorher, alle Vorsichtsmaßnahmen ergriffen. Die Wächter Wachten mittels langer Stangen die Gasflammen aus, und Häuser Ketten mit Unterstützung von Schutzleuten auf die Gasandebauer und Wachen das Licht. Jedes Haus, dessen Fenster erleuchtet waren, wurde von der drohenden Gefahr benachrichtigt. Die auf den Straßen befindlichen Spaziergänger hielten an den Türen und ließen die Lichter löschen. Der Alarm wurde gestern abend früher gegeben, als am Tage zuvor. Die zahlreichen Sonntagsspaziergänger stellten sich auf den Straßen und Plätzen auf und beobachteten neugierig den nächtlichen Himmel. Selber war die Nacht noch nebliger als die vorangegangene. Auch die in den Wohnungen befindlichen Menschen verließen, als die Hörner Signale der Feuerwehrlente ertönten, zahlreich ihre Wohnungen und besprachen auf den Bürgersteigen das große Ereignis, ohne irgendwelche Furcht zu zeigen. — *Matin* schreibt: fünf Flugzeuge bekamen den Zeppelin, welcher am Sonnabend über Paris erschien, im Gesicht und verfolgten ihn. Ein von einem Quartiermeister, Sergeant gesteuertes Flugzeug mußte umkehren, weil es seine Munition verbraucht hatte. Ein Geschäftsflugzeug scheint den Zeppelin getroffen, aber nicht so stark beschädigt zu haben, daß das Ungeheuer gestoppt gewesen wäre. Ein Unterleutnant verfolgte den Zeppelin 53 Minuten lang, mußte aber die Verfolgung wegen eines Motorschadens aufgeben und landen. *Matin* glaubt zu wissen, daß der Unterstaatssekretär für Luftfahrwesen, Besnard, den Befehlshaber der Ausfalltruppen des Besatzungslagers beauftragt habe, Belohnungen für das Verhalten dieser Leute vorzuschlagen. (W. L. B.)

Der vorläufige Schaden.

Die vorläufige Schätzung des durch den Zeppelinangriff auf Paris angerichteten Schadens, der sich nur auf Privatgebäude bezieht, schwankt zwischen drei und vier Millionen Mark.

Bestimmte Stimmung im West.

Bezeichnend für die in den Pariser offiziellen Kreisen herrschende Stimmung sind die gestrigen Ausführungen über die allgemeine militärische Lage, die sehr pessimistisch klingen. Der *Temp* erklärt: Trotzdem man oft behauptete, daß die Kräfte der Centralmächte sich dem Ende zuneigen, halten sie die besetzten Gebiete Frankreichs fest. In Galizien bereiteten sie die russische Offensiv, am Spangon gegen die Desjnevitcher zum Angriff vor, und auch für die Verbündeten in Saloniki wird bald die Stunde der Verteidigung kommen.

Der Zwischenfall von Lausanne.

Den neuen Zürcher Nachrichten wird zu dem vom 28. Januar in Lausanne aus Bern geschriebener: Bestätigt sich die glaubwürdige Meldung, daß der Fahnenhändler nach Frankreich entkommen ist, so würde sie recht ernste Indizien für das Hintermännertum der so bedenklichen Borkommnisse liefern. Um nach Frankreich zu gelangen, hätte Hunsiker vor der Tat mit dem entsprechenden Paß versehen sein müssen. Es ist bekannt, mit welchen Schwereigkeiten die Erlangung eines solchen verbunden ist. Man fragt sich, wie und durch wen Hunsiker dann zu dem Paß gekommen wäre. Wenn er ohne Paß über die Grenze kam, war dies nur möglich, wenn eine äußerst mächtige hohe französische Protection hinter ihm stand.

Friedenswünsche in England.

Waddingham schreibt in der *Wochenschrift* *National*: Die äußere Wirkung der Annahme des Dienstpflichtgesetzes ist geföhert, nämlich daß ein wenig festerer Zusammenschluß der Verbündeten unter der ganz freudigsten Vorstellung, die in Frankreich weitverbreitet ist, daß damit der Rahmen für eine neue große Armee geschaffen sei. *Waddingham* schreibt weiter, die Nation schloß sich nicht glücklich. Materiell gehe es ihr gut, namentlich im Norden und sie ist sehr stolz auf ihre Soldaten und Seeleute. Die Ansichten über das gute Recht in diesem Kriege haben sich nicht merklich geändert. Aber der Wunsch nach Frieden wächst, und ist er, wenn er auf der Nebentribüne Ausdruck findet, keineswegs unpopulär als die Zeitungen vorgeben. (W. L. B.)

Ritterzeit neuer Hoffnung.

Aus London wird gemeldet: In einer Aussprache mit den an die Front gehenden Offizieren sagte Ri-

Veranstaltungen: Die beim Anzeiger inserierten Adressen sind keine gewöhnlichen Geschäftsstellen, sondern sind für die Besorgung von Anzeigen bestimmt. Die Anzeigen müssen daher bei der Geschäftsstelle des Anzeigers abgegeben werden. Die Anzeiger sind in der Regel am Freitagabend vor dem Erscheinen des Anzeigers zu belegen. Die Anzeiger sind in der Regel am Freitagabend vor dem Erscheinen des Anzeigers zu belegen. Die Anzeiger sind in der Regel am Freitagabend vor dem Erscheinen des Anzeigers zu belegen.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit es und nicht von den Behörden unmittelbar geschieht, den Kreisbüros zugeleitet.

Erhebung der Vorräte an Saatgut und Saatgetreide.

Auf die nachstehenden Bestimmungen der Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern, die Erhebung der im Besitz oder Gewahrsam der Saatgutändler befindlichen Vorräte an Saatgut und Saatgetreide am 1. Februar 1916 betr., vom 22. Januar 1916 wird hiermit ausdrücklich darauf hingewiesen.

Wer mit Saatgut oder Saatgetreide handelt, hat die Vorräte von Saatgut und Saatgetreide, die sich am 1. Februar d. J. in seinem Besitz oder Gewahrsam befinden, anzugeben.

Die Saatgutändler und Saatgutvertriebsstellen erhalten zu diesem Zweck vom kommunalen Verband, dem sie angehören, ein Anzeigerformular, das sie nach dem

Stande vom 1. Februar 1916 vorchriftsmäßig auszufüllen haben. Wer bei der Bereitung der Anzeigerformulare wesentlich übergegangen und bis zum 1. Februar früh noch nicht im Besitze eines solchen sein sollte, hat dies dem zuständigen kommunalen Verband sofort anzuzeigen.

Die Anzeigen sind von den Anzeigerpflichtigen bis 4. Februar d. J. an den kommunalen Verband einzureichen. Damit die Anzeigerpflichtigen wissen, an welchen kommunalen Verband sie ihre Anzeigen abzugeben haben, hat der kommunale Verband vor der Bereitung auf dem Anzeigerformular oben rechts den Namen und Sitz des kommunalen Verbandes einzutragen.

Nach § 9 der Bekanntmachung des Reichsanwalters über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 865) wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft, wer als Saatgetreide erworbenes Brotgetreide ohne Genehmigung der zuständigen Behörde zu anderen Zwecken verwendet und wer die An-

zeige nicht in der geforderten Weise rechtzeitig und vollständig oder unrichtig eingereicht macht.

Schweyzersberg, 28. Januar 1916.

Der Kreisbüro
des Graubündgen Kreisbundespräsidenten Schweyzersberg.
Kreisbundespräsident Dr. Zimmer.

Aue. Speckverkauf.

Der Verkauf einiger uns zur Verfügung stehender Zentner Speck findet

Mittwoch, den 2. Februar 1916

in sämtlichen hiesigen Fleischläden statt. Das halbe Pfund kostet 1 M. 20 Pf. Mehr als ein halbes Pfund darf für einen Haushalt nicht entnommen werden. Der Verkauf findet nur an erwachsene hiesige Einwohner statt. Es empfiehlt sich den Speck bei dem Fleischer zu entnehmen, bei dem man das Fleisch kauft.

Aue, den 31. Januar 1916.

Der Rat der Stadt, Pol.-Abt.

Apollo-Licht-Spiele

Aue ASS Bahnhofstr.

Dienstag bis Donnerstag, vom 1. bis 3. Februar:
Auserwähltes Großstadt-Programm!

Im malerischen Archipel. Herrliche Naturaufn.
Axels Schwiegermutter ist todkrank. Tolle Posse mit Paul Heidemann.

Neu erschienen! Das größte Kriegsschauspiel!

Tirolertreue

oder: **Der Pfarrer von Cadore**
Kriegsdrama aus dem Österreichisch-italienischen Grenzkrise in drei Akten.

Kriegsberichte der Messterwoche Nr. 3 1916.

Die Toteninsel.

Ein Liebesroman in 4 Akten nach Motiven Böcklinscher Gemälde.
Das Lebensschicksal eines Fürsten, ähnlich dem des kunstreichen Königs Ludwig v. Bayern.

Eventuell als Einlage:
Der grosse Mime. Humoreske.

Dienstag und Donnerstag Anfang 7 Uhr.
Mittwoch von 6-7 Uhr:

Grosse Schülervorstellung
mit dem behördl. genehmigten Kriegsschauspiel **Tirolertreue.**

Höflichst ladet ein Pa. Berthold & Schneider.

Klavierstimmer

Tel. 156 **Ernst Kirchner, Auerbach i. B.,** Jahnsstr. 4
kommt morg. od. übermorg. nach Aue. Gestl. Aufträge erbittet an die Geschft. d. Bl. od. an mich direkt. Bedienung reell, fachgemäß u. billigst! Anerkannt. u. Zeugn. v. Künstlern 1. Ranges.

Gebrauchte Säcke

Zahle höchste Preise, für Mehl- u. Zuckersäcke M. 1.30, für ganz zerriffene Säcke 100 kg M. 25.-, für Packleinwand hohe Preise. Angeb. erb. u. N. L. 304 an d. Auer Tagebl.

Feuerversicherung.

Angesehene und eingeführte deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht für ihre Agentur Aue und Umgebung achtbaren

Vertreter

und erbittet gefl. Angebote unter H. B. 212 an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.

Intellig. Arbeiter,

die sich zum Anlernen als Drehersignen, wollen sich melden.

Elite-Motorenwerke, A.-G., Brand-Erbisdorf I. Sa.

Einen militärfreien

Gärtner

selbständigen Arbeiter, sucht für Biergarten, Obst- und Gemüsebau zum baldigen Antritt

Kommerzienrat Gantenberg, Aue.

Wartthelfer gesucht

von Hugo Böhme, Aue, Bahnhofstraße Nr. 53.

Eine Bettst. mit Matratze | Ein Sportwagen

billig zu verkaufen. | zu verkaufen

G. Kraus, Wettinerstr. 11. | Bahnhofstraße 34, i. z.

Ein Posten
zurückgesetzter Schuhwaren

bester Qualität, für Damen in den Nummern 36 und 41, für Herren in den Nummern 44 und 45, verkauft, um damit zu räumen, zu den **billigsten Preisen**

Richard Engelmann, Aue,
Wettinerstrasse.

Reparaturen werden schnell und billig in bester Ausführung angefertigt. D. O.

Eilt!

Prima Frucht-Marmelade.
in reinem Zucker äußerst feinf u. ergiebig eingedocht, schnittig und naturpflanzl., 50 kg 45 M. l. l. **Volksmarmelade** 50 kg 30 M. l. l.

Bargmann, Kiel,
Hohenstaufenring 31.

Hausfrauen!

Schöne Edelobst-
Marmelade, vorzüglich im Geschmack, besond. nahrhaft, ausgiebig u. bekömmlich, 10-Pfd.-Eimer 4.80 M., 25-Pfd.-Eimer 11.50 M., mit Porto u. Verpackung. Versand erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages. Nachnahme 30 Pfg. mehr.

Haufe & Theile,
Königsbrunn-Dresden 97.

Ca. 30-50 Wagen
prima Mariascheinert und Duxer **Mittelbraunkohle**
zur sofortigen Lieferung abzugeben.

C. F. Förster,
Abteilung 4,
Riesa a. E.

Eilt!

Tropf des Mangels an Rohstoffen verkaufe noch kurze Zeit **Weisse Schmierseife** 3tr. 40 M., **Gelbe Schmierseife** 3tr. 46 M., **Schwarze Stangenseife** 3tr. 80 M. Preise freibleibend.

Versand gegen Nachnahme.

Bargmann, Kiel,
Hohenstaufenring 31.

Stube u. Kammer
ab 1. April zu vermieten. Ziegelstraße 3.

Zimmer
Sommer, gemüthlich mit herzl. Ausstatt., auf Wunsch mit Klavierbenutz., an best. Herrn od. Fr. sofort zu vermieten. Schnebergstraße 88 II, r.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. Wettinerstraße 11 L.

Zauberes ant möbliertes Zimmer
wird sofort auf 14 Tage evtl. 4 Wochen von Beamten gesucht. Angebote unter N. L. 303 an das Auer Tageblatt erbeten.

Emser-Wasser
gegen **Katarhe Husten Heiserkeit**
Ver-schleimung, Magen-, Darm- und Blasenleiden, Influenza, Malaria



Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern vormittag 11 Uhr unser lieber, guter Vater, Groß- und Urgroßvater und Onkel,
der Ziegelmeister
Herr Moritz Hermann Hendel
im 82. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Das zeigen schmerz erfüllt an

die tieftrauernden Kinder,
Enkel und Urenkel
nebst Verwandten und Bekannten.

Aue, Auerhammer, Niederschlema, Schlettau und Reichenhain, den 1. Februar 1916.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen erfolgt Donnerstag, den 3. Febr., nachmittag 1/2 2 Uhr vom Trauerhause Auerhammerstr. Nr. 37 aus, wo er zu Besuch weilte.

Todesanzeige.
Hierdurch die traurige Nachricht, daß Sonntag Abend 7 Uhr unsere gute Tochter und Schwester
Gertrud
in ihrem 14. Lebensjahr nach längerem schweren Leiden verschieden ist. Die Beerdigung unserer uns unvergesslichen Entschlafenen findet Mittwoch nachmitt. 3 Uhr vom Trauerhause, Ritterstraße 255/56 aus statt. Dies zeigen in tiefst. Trauer an
Schneeberg, d. 31. Jan. 1916
Richard Neumann u. Familie.

Wiederum hat der Tod eine schmerzvolle Lücke in unsere Reihen gerissen. Am Sonnabend verschied nach kurzem schweren Leiden unser lieber Sangesbruder
Otto Hauschild.
Wir rufen ihm von Herzen einen innigen Scheidegruß in die Ewigkeit nach. Wir werden dem teuren Entschlafenen ein treues Andenken bewahren.
AUE, den 1. Februar 1916.
Männergesangsverein Sängerkhorst.

Wohltätigkeitsverein „Südf. Fechtshule“
Verband Aue.
Dienstag, den 8. Februar d. J. abends 1/2 9 Uhr
Jahresversammlung
im Restaurant „Stadtbrauerei“.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Wahlen. 4. Anträge.
Zahlreiches Erscheinen wünscht der Gesamtvorstand.
W. Meier, Vors.

Morgen Mittwoch zum Wochenmarkt empfehle
Schellfisch, Kabeljau und Lachs
kopflös und im Aufschnitt,
1 Pfund 50 und 55 Pfg.
L. Melzer.

Achtung! Hausfrauen!
Eingang Wehrstraße 3 u. Niederschlemaer Weg 8 im Hof werden noch für alte zerriffene wollene **Strümpfe, Tumpen, Säcke aller Art, gebr. Lederschuhe** die höchsten Preise gezahlt.
G. Rotenberg. Fernsprecher 707.

Baugesellschaft
zahlt feste Vergütung
für rechtzeitigen **Nachweis**
von Bauausführungen in Beton oder Eisenbeton sowie Tiefbauten. Gef. Ang. unt. D. L. 209 an Rudolf Mosse, Dresden.

Gebr. leere Säcke
aller Art, auch zerriffene, zahle staunend hohe Preise, für Mehl- u. Zuckersäcke 1.25-1.30 M., auch einzelne Säcke werden abgeholt. Angebote erbeten an das Auer Tageblatt unter N. L. 301.